

Die Online-Wahlhilfe smartvote: Eine Idee, welche die Schweiz verändert?

SGVW-Frühjahrstagung 2010

Roundtable 2: „Open Government und die Gestaltung
von Wahlen und Abstimmungen – lässt sich
das anglo-amerikanische System auf die Schweiz übertragen?“

Dr. Daniel Schwarz

Politools
Postfach 834
CH-3000 Bern 9
Tel. 031 534 70 67
daniel.schwarz@politools.net

Inhalt der Präsentation

1. Online-Wahlhilfe smartvote

2. Was verändert sich durch smartvote (nicht)?
 - Auswirkungen von smartvote
 - Anglo-Amerikanisierung des Schweizer Systems?

Fragen & Diskussion

So stark unterscheiden sich die beiden Topkandidaten

Der neue Bundesrat heisst wohl Burkhalter oder Schwaller. Ein Vergleich ihrer Positionen zeigt, wie weit sie voneinander entfernt sind – obwohl beide in der Mitte politisieren.

Urs Schwaller ist links-konservativ, Didier Burkhalter rechts-liberal



CVP-Ständerat Urs Schwaller



FDP-Ständerat Didier Burkhalter

Von Iwan Stüdlér

Noch hat die CVP nicht offiziell entschieden, wen sie ins Rennen um die Nachfolge von Pascal Couchepin schicken will. Doch ihr Favorit steht schon seit langem fest: Nur der 56-jährige Freiburger Ständerat Urs Schwaller hat eine Chance, der FDP den Bundesratsitz streitig zu machen. Auch bei den Freisinnigen hat sich die Situation inzwischen geklärt: Für sie soll es der 49-jährige Neuenburger Ständerat Didier Burkhalter richten. Die FDP-Liberalen haben zwar auch Christian Lüscher nominiert. Doch der 43-jährige Genfer Nationalrat ist chancenlos – ebenso wie eine allfällige SVP-Kandidatur.

Faktisch wählt das Parlament am 16. September also zwischen Schwaller und Burkhalter. Es hat dabei nicht nur die Wahl zwischen zwei Parteien und zwei Persönlichkeiten, es wählt auch zwischen zwei politischen Positionen, die weiter auseinanderliegen, als man bei zwei Mitpolitikern erwarten könnte.

Dies zeigt ein Vergleich ihrer Antworten auf Fragen der Online-Wahlhilfe Smartvote. Erhoben wurden sie erstmals 2007

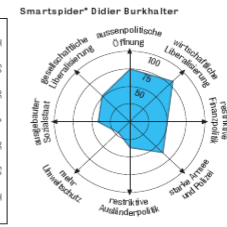
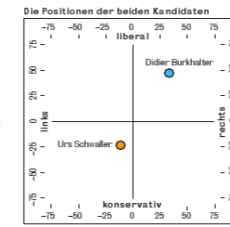
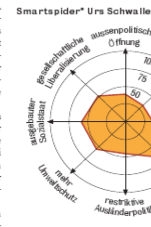
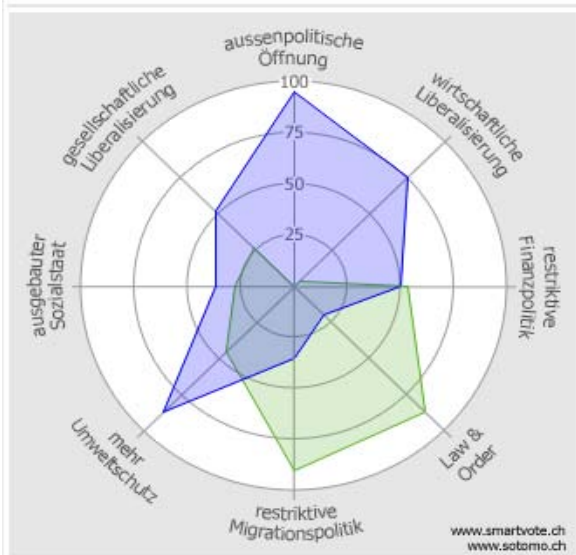
erneut vorgelegt, wobei die beiden nur geringe Änderungen vornahmen.

Analysiert man die Antworten, sieht man, dass Schwaller leicht links der Mitte steht. Vor allem in Umweltschutz engagiert er sich stärker als sein Konkurrent Neuenburg. Gleichzeitig ist er konservativ. So lehnt der Freiburger die individuelle Besteuerung von Ehepaaren ebenso ab wie das Stimmrecht für Ausländer. Ganz anders Didier Burkhalter. Er ist liberaler – vor allem auch in Wirtschaftsfragen. Ginge es nach ihm, könnten die Geschäfte ihre Öffnungszeiten freiem Ermessen festlegen.

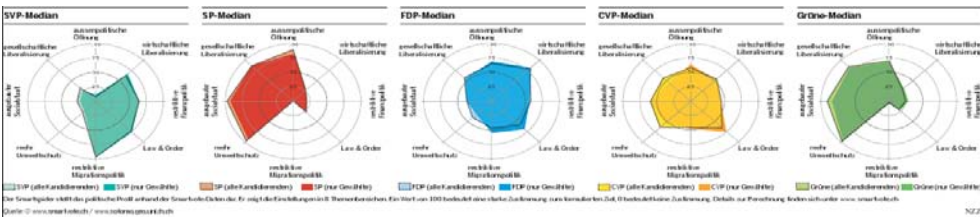
Steuern senken und mehr ausgeben

Die beiden Kandidaten wurden auch gefragt, in welchen Budgetbereichen künftig mehr oder weniger auszugeben sind. Resultat: Sowohl Schwaller als auch Burkhalter möchten keinem Bereich weniger Geld zukommen lassen. Dies obwohl beide dafür sind, dass der Bund die Ausgaben für die Bildung, den öffentlichen Verkehr und den Umweltschutz – dabei kann es auch beim Umweltschutz – auf die Kantone verlagert. Mehr investieren will Schwaller in die Entwicklungshilfe und den öffentlichen Verkehr.

Schliesslich fragten wir die Kandidaten, wie sie die Arbeitslosigkeit bekämpften. Gesundheitskosten eindämmen, die Arbeitslosenversicherung verbessern wollen. Beide werden dabei im bereits Angedachten



Der Smartspider stellt das politische Profil anhand der Smartvote-Daten dar. Er zeigt die Einstufungen in 8 Themenbereichen. Ein Wert 100 bedeutet



Wo sich der neugewählte Nationalrat politisch positioniert

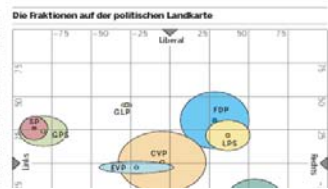
Gewählte und nicht gewählte Kandidierende im Vergleich

Von Daniel Schwarz

Bei Nationalratswahlen wird nicht nur zwischen Parteien entschieden, sondern auch zwischen einzelnen Kandidierenden. Die Daten der Online-Wahlhilfe Smartvote geben Hinweise auf Unterschiede zwischen Kandidierenden und effektiv Gewählten, auch lassen sich für alle Themenbereiche die Mehrheitsmacher an den Medienpositionen eruieren.

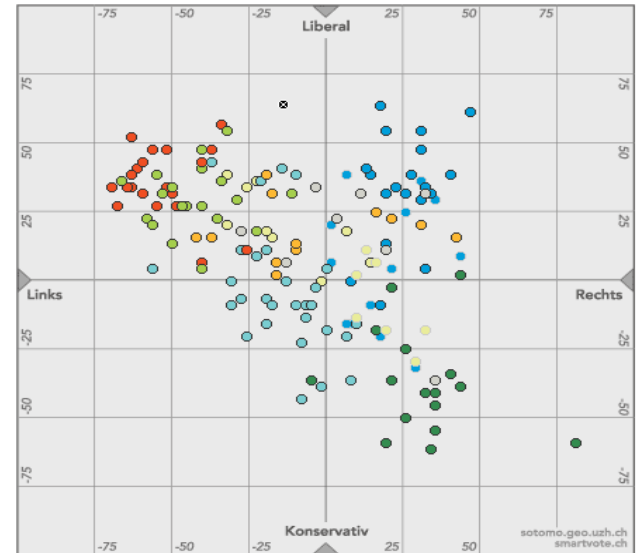
Der Vergleich zwischen der grossen Masse der Kandidierenden für die Nationalratswahlen und den kleineren Zahl der Gewählten weist auf die (bewusst oder unbewusst ausgedrückten) Präferenzen der Wählerinnen und Wähler der verschiedenen Parteien hin – und beantwortet auch die

in zwei gleich grosse Hälften, wenn die eine über dem dargestellten Wert und die andere darunter liegt, er ist somit die theoretisch entscheidende Funktion, wenn man die Gruppe zusammenfassen und abstimmen lassen würde. Reglement bei dem Parteien im Zentrum zeigt sich bei der CVP, dass die gewählten Nationalratsmitglieder in Bezug zum gesamten CVP-Kandidatentel ein stärkeres Gewicht auf Recht und Ordnung setzen, etwas mehr aussenpolitische Öffnung wünschen sowie dem ausgebaute Umweltschutz und der gesellschaftlichen Liberali-



Umweltschutz zum Kreis der Medienpolitiker zählt. Auf insgesamt drei Nennungen – und somit ein Kandidat in der Medienposition – folgten die Luzerner CVP-Vertreterin Ida Glanzmann-Hänliker (Ausser-) und Migrationspolitik, wirtschaftliche Liberalisierung sowie die Bündnerin Patschkekollege Sep Cathomas (Ausser-) und Sozialpolitik, gesellschaftliche Liberalisierung.

Nach der CVP, welche es insgesamt auf 23 von 44 Nennungen bringt, belegen FDP und – eher überraschend – SVP-Aktiveleten gemeinsam dem zweiten Rang (je sechs Nennungen). Unter den SVP-Mitgliedern gleich zweimal in der Liste vertreten sind Alice Glauser (Waadt) und Andrea Geisbühler (Berna), welche beide in den Bereichen Umweltschutz und Sozialpolitik eine Medienposition einnehmen. Bei der FDP sind die beiden Westschweizer Abgeordneten Didier Burkhalter



Beteiligung der Kandidierenden

- NR/SR 2003: 50%
- NR/SR 2007: **85%**



Nutzung durch Wähler/innen (Anz. Wahlempfehlungen)

- NR/SR 2003: 250'000
- NR/SR 2007: 950'000 (~250-350'000 Wähler/innen)
- Schweizer Wahlstudie Selects 2007: **15% der effektiv Wählenden**



Effekte gemäss eigener User-Befragung 2007

- auf Wahlteilnahme: 39% positiv, 60% kein Effekt
- auf Wahlentscheid: **66% durch smartvote beeinflusst**
- auf subj. Informationsstand: 85% positiv

Veränderung des Wahlverhaltens

1. Stärkung von „**issue voting**“ und „**proximity voting**“

- verstärkt themenbasiertes Wählen
- politische Nähe entscheidend

2. Vergleichsbasis für „**Parlamentarier-Monitoring**“

- Wahlversprechen vs. tatsächliches Verhalten
- Stärkung von „**Accountability**“ und „**Responsiveness**“

„Anglo-Amerikanisierung“ des politischen Systems?

Was ist wohl damit gemeint?

- **Personalisierung**
- **Schwächung von Parteien**
- **Professionalisierung**

Gegenläufige Auswirkungen von smartvote

1. Schwächung der Parteien?

... oder eher deren **Stärkung**?

2. Förderung der Professionalisierung?

... oder eher der **Demokratisierung**?

3. Förderung der Personalisierung des Wahlkampfs?

... oder eher der Rückbesinnung auf **politische Themen**?

→ Bisherige Forschung liefert **kaum Erkenntnisse** zu diesen Fragen !

Offene Punkte

1. **Was leistet smartvote (nicht) ?**
2. In welche Richtung werden Plattformen wie smartvote **die schweizerische Demokratie verändern ?**

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit !**

Zusätzlicher Foliensatz

smartvote-Fragebogen





























































Ausschnitt aus NR/SR-Wahlen 2007

Wirtschaft & Arbeit		Ja	Eher ja	Eher nein	Nein	Egal	Gewichtung		
							-	=	+
1.	Befürworten Sie die Einführung eines für alle Arbeitnehmenden gültigen Mindestlohnes von 3'500 Franken (für eine 100%-Stelle)?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
2.	Sind Sie für eine vollständige Liberalisierung der Geschäftsöffnungszeiten (Geschäfte können die Öffnungszeiten nach freiem Ermessen festlegen)?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
3.	Sind Sie der Meinung, dass die Schweiz Parallelimporte von patentgeschützten Produkten zulassen sollte?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
4.	Soll der Bund seine Aktienmehrheit an der Swisscom abgeben?	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.	Soll der Staat ein flächendeckendes Poststellennetz finanzieren?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
6.	Sollen die Unternehmen verpflichtet werden, Fonds zur Schaffung von Lehrstellen einzurichten?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
7.	Sollten bei öffentlichen Aufträgen Schweizer Anbieter und Produkte vorgezogen werden, auch wenn diese etwas teurer sind?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>

Zurück Speichern und weiter

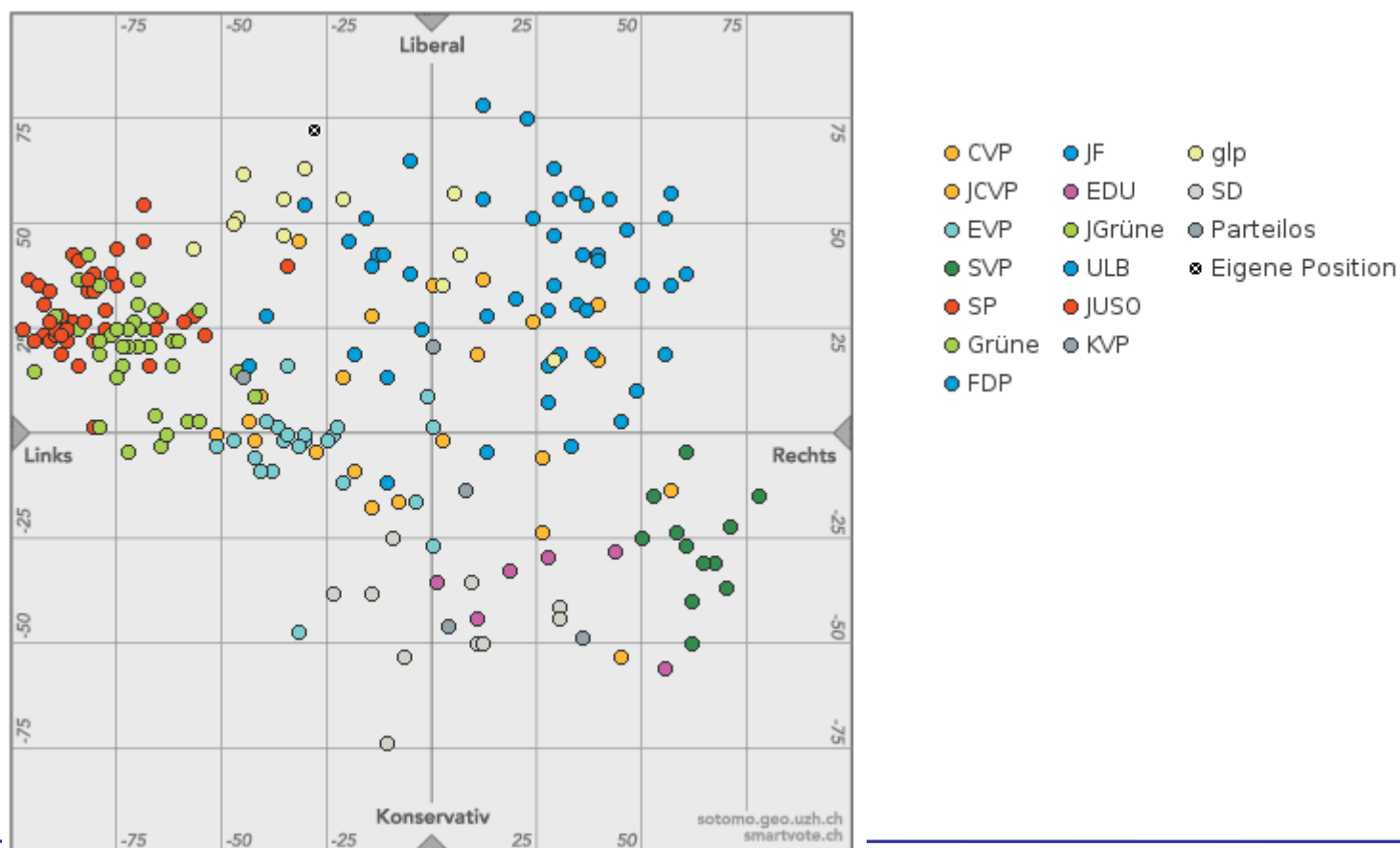
smartvote-Übereinstimmungsliste

Beispiel NR/SR-Wahlen 2007, Kanton Waadt

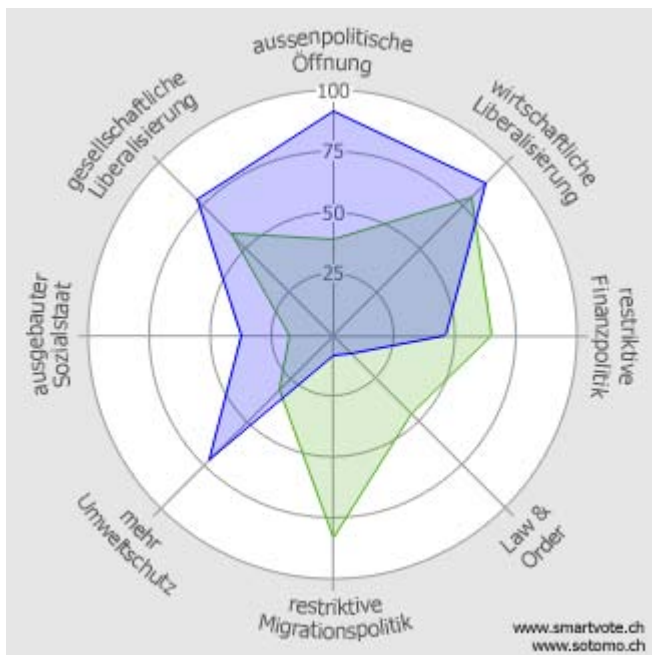
	nom	concordance	analyse
1.	 Vallat Patrick Année de naiss. 1964 (EL)	74.1% 	
2.	 Forel Olivier Année de naiss. 1960 (POP)	69.7% 	
3.	 Miceli Romain Année de naiss. 1982 (PLV)	69.7% 	
4.	 Leroy-Beaulieu Benjamin Année de naiss. 1979 (EL)	69.0% 	
5.	 Zwahlen Pierre Année de naiss. 1955 (PS)	67.7% 	
6.	 Recordon Luc Année de naiss. 1955 (Les Verts) , sortant	67.1% 	
7.	 Chappaz Robin Année de naiss. 1987 (JR)	66.7% 	
8.	 Fattebert Blaise Année de naiss. 1966 (PS)	66.5% 	
9.	 Hofner Marie-Claude Année de naiss. 1951 (Sol.)	66.5% 	
10.	 Prats Alvarez Viviane Année de naiss. 1960 (Les Verts)	65.6% 	
11.	 Depoisier Anne-Marie Année de naiss. 1943 (PS)	65.4% 	
12.	 Aubert Josiane Année de naiss. 1949 (PS) , sortant, élu(e)	65.0% 	
13.	 Morisod Nicole Année de naiss. 1959 (Sol.)	65.0% 	
14.	 Montangero Stéphane Année de naiss. 1971 (PS)	64.8% 	
15.	 Favez Jean-Michel Année de naiss. 1954 (PS)	64.8% 	
16.	 Nordmann Roger Année de naiss. 1973 (PS) , sortant, élu(e)	64.7% 	
17.	 Dumoulin Coralie Année de naiss. 1980 (JR)	64.7% 	
18.	 Guex Sébastien Année de naiss. 1956 (Sol.)	64.7% 	
19.	 Epars Olivier Année de naiss. 1958 (Les Verts)	64.7% 	
20.	 Paccaud Isabelle	64.7% 	

smartmap-Positionskarte

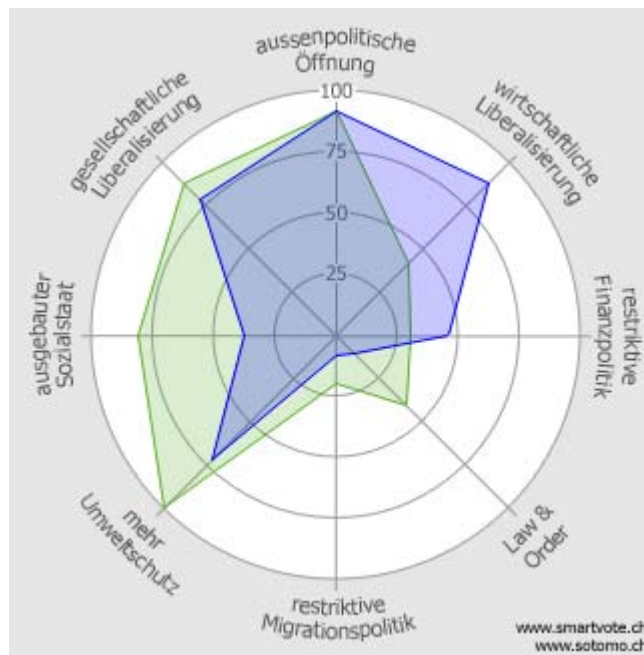
Beispiel NR/SR-Wahlen 2007, Kanton St. Gallen



Individualisierte Profil-Vergleiche



Wähler vs.
Otto Ineichen FDP/LU



Wähler vs.
Pascale Bruderer, SP/AG



Das Problem

- häufige Wahlgänge auf nationaler, kantonaler, lokaler Ebene
 - veränderbare Wahllisten
 - hohe Parteiunabhängigkeit der Kandidierenden
 - Parteienföderalismus
 - generelle Unübersichtlichkeit
- Wer steht mir politisch am nächsten?

WANTED: Orientierungshilfe für

- Unzufriedene
- Unentschlossene
- Orientierungslose
- Neu- und Jungwähler/innen

Die smartvote-Lösung

- individuell massgeschneiderter Vergleich
 - eigene Präferenzen vs. Kandidierende
 - Basis: breit angelegter Fragebogen zu politischen Themen
 - Berechnung einer Übereinstimmungsliste („Wahlempfehlung“)
 - Visualisierung der politischen Übereinstimmung

Ansatzpunkte für Kritik

1. Keine Garantie für tatsächliches Verhalten im Parlament
2. Zu starke Bindung der Parlamentsmitglieder
3. Geringe Berücksichtigung „weicher Faktoren“

→ smartvote soll, kann und ist nicht die alleinige Informationsquelle vor dem Wahlscheid!